

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 77 (1999)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Tourenberichte

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Tourenberichte

## Sektionstour Alphubel (4206 m) oder Mein erster 4000er (Senioren)

3./4. Juli 1999

Leiter: Pius Gauch

Bergführer: Carlo Burgener, Saas-Grund

Teilnehmer: 10

Für mich war diese Tour ein besonderes Erlebnis. Als Späteinsteiger noch nicht lange Mitglied im SAC, war es für mich der erste 4000er. Mit gemischten Gefühlen ging ich die Tour an: schaffe ich es oder nicht? Schon letztes Jahr auf der Tour aufs Rosenhorn musste ich den Gipfel auslassen, weil ich nicht mehr mitkam. Ich wollte nicht noch einmal aufgeben müssen, aber auch nicht der Bremsschuh sein auf dieser Tour. Als ich schon am Samstag von Saas Fee aus den Alphubel betrachtete und den steilen Aufstieg vom Alphubeljoch sah, kamen in mir Zweifel auf, ich wollte es aber unbedingt versuchen. Am Sonntag wurde ich zum Aufstieg dem Führer zugeteilt, der mit uns vorausging. Wir sagten dem jungen Führer alle, dass er nicht zu schnell gehen sollte. Ich kam lange gut mit, bis kurz unterhalb des Feejochs, wo ich eine Verschnaufpause brauchte. Ein Blick zurück, der Rest unserer Gruppe war noch weit zurück. Das ermutigte mich, unser Tempo war demzufolge eher etwas zu schnell. Als ich aber die Spuren zum Feechopf und wieder den steilen Anstieg zum Alphubel sah, kamen erneut Zweifel auf, ob ich es schaffen würde. Beim Anblick des nahen Gipfelkreuzes auf dem Allalinhorn dachte ich für mich, dieses Ziel wäre einfacher zu erreichen und dennoch ein 4000er! Als der Führer kurze Zeit danach zur Umkehr blies und im Feejoch den Vorschlag machte, anstatt den Alphubel das Allalinhorn (4027 m) zu besteigen, sagte ich mir selber: «Das schaffst du, hier haben wir mehr Zeit, wenn es wegen mir vielleicht langsamer bergan geht, hier gebe ich nicht auf, da beisse ich auf die Zähne!» Beim weiteren Aufstieg waren wir die zweite Seilschaft, die erste Seilschaft legte ein langsameres Tempo vor als vorher der Führer. Ich kam gut mit, das Gipfelkreuz kam immer näher, ich konnte noch mithalten. Die

Gewissheit, es zu schaffen, wurde immer grösser und beflügelte mich sogar. Kurz unter dem Gipfel sagte Pius hinter mir: «Wir sind auf 4000 m.» Innerlich schon glücklich, waren die letzten Meter schliesslich für mich kein Problem mehr. Auch wenn wir uns nur kurz auf dem Gipfel aufhielten, war ich mit mir und der Welt zufrieden. Es tut innerlich gut, im fortgeschrittenen Alter noch Erfolgserlebnisse verbuchen zu können. Ich muss jetzt nicht unbedingt alle 4000er bestiegen haben oder mich gar im Himalaya versuchen, mein letzter 4000er war aber der erste sicher nicht!

Robert Gysi

## Bergwanderwoche Ofenpass/ Münstertal (Frauengruppe)

4.–10. Juli 1999

Leiterin: Gret Hess

Teilnehmer/innen: 14

### Wanderungen:

**Montag:** Il Fuorn 1794 m – Alp la Schera – Munt la Schera 2586 m – Alp Buffalora – Buffalora 1968 m

**Dienstag:** Süsom Givè/Ofenpass 2149 m – Valbella 2535 m – Funtana da S-charl – Alp da Munt – Alp Champatsch – Lü – Tschierv 1660 m

**Mittwoch:** Süsom Givè 2149 m – Jufplau 2219 m – Buffalora – Süsom Givè 2149 m

**Donnerstag:** Umbrailpass 2501 m – Piz Umbrail 3033 m – Lai da Rims – Val Vau – Valchava 1412 m

**Freitag:** Lü 1920 m – Alp Tabladatsch – Fuorcla Sassalba 2619 m – Pass da Costainas – Alp Champatsch – Lü 1920 m

**Wetter:** Ein Tief über dem Balkan schaufelte während der ganzen Woche mit Biswind Wolken in unser üblicherweise sonniges Wandergebiet. Am zweiten Tag übten wir fleissig das An- und Ausziehen der neuen Pelerinen und testeten im Dauerregen von Lü nach Tschierv die gesamte Ausrüstung – mit dem zu erwartenden Ergebnis: je neuer, desto wasserdichter. Nachdem wir im Aufstieg des ersten Tages noch tüchtig geschwitzt hatten, mussten wir anschliessend mehrheitlich frieren, kein Wunder bei so wenig Sonne und so viel Wind! Am Piz Umbrail schneite es sogar leicht!

**Fauna:** Schon am ersten Tag bekamen wir auf der Alp la Schera nicht die erwartete Vielzahl, sondern blass drei Munggen zu Gesicht. Dafür stellte sich auf dem Munt la Schera eine Gemse ausgiebig zur Schau; laut Fachmann dürfte es sich um einen von der Herde ausgeschlossenen alten Bock gehandelt haben. Den Hirsch, dessen Standort uns ein Südtiroler Hüterbub in der Nähe der Alp Buffalora präzis beschrieb, sahen nur die begabten Wildbeobachter/innen. Die weniger begabten hörten meist auch nur die Pfiffe der Murmeltiere und sahen sie höchst selten davonrennen. Ein Glück, dass wenigstens die Kröte und das Mäuschen am Wegrand sie für ihre fehlende Weitsicht entschädigten.

**Flora:** Sie war schlichtweg grossartig, und zwar von den Geröllfeldern und dem Schneerand am Piz Umbrail weg bis hinunter in die Heumatten im Münstertal: gelber Alpenmohn, Soldanella, rote Primel, Mehlprimel, Frühlingsenzian, grosser Enzian, Alpenmannsschild, Alpenazalee, Edelweiss, Männertreu, Alpenaster, Sonnenröschen, Nelkenwurz, Alpenrose, Brillenschötchen, Katzenpfötchen, gestreifter Seidelbast, Alpenrebe...

**Besondere Ereignisse:** Die vorzügliche und umsichtige, den Teilnehmern und dem

Wetter angepasste Führung sowie die fröhliche und angenehme Gruppe machten die Woche zu einem tollen Erlebnis. Am ersten Tag führten das nicht ordnungsgemäss gemeldete Sich-Entfernen zweier Mitglieder von der Gruppe zu einer Lektion über die Verantwortlichkeit der Tourenleiterin und die fehlende Fussgängerbrücke über die Ova dal Fuorn zu nassen und kalten Füssen oder Umwegen. Ebenfalls am ersten Tag besuchten wir abends ein Orgelkonzert von Annerös Hulliger aus Bern in der Kirche von Santa Maria; selbst die schönsten Klänge liessen uns die harten Kirchenbänke nicht vergessen, und wir haben darauf sämtliche Sünden der letzten und kommenden Monate abgebüßt! Wegen des schlechten Wetterberichtes kamen wir am dritten Tag in den Genuss einer Führung durch die Klosterkirche von Müstair mit ihren prächtigen karolingischen und romanischen Fresken in den Apsiden; übrigens war das schliesslich der schönste Halbtag der Woche!

Nochmals herzlichen Dank, Gret, für die tolle Tourenwoche. Eigentlich schade, dass Deine langjährige Karriere als bewährte Tourenleiterin schon bald zu Ende geht!

Ursula Jordi

## Herzlichen Dank

Auf den in den CN 3 erfolgten Aufruf unseres Präsidenten Franz Weibel sind zu Gunsten der Lawinengeschädigten im Gadmental bis zum heutigen Tage Barspenden im Gesamtbetrag von **Fr. 14 075.–** durch etwas über 150 Spendende zusammengekommen. Davon sind Fr. 12 800.– bereits an die Gemeinde Gadmen überwiesen worden, wofür wir ein Dankeschreiben erhalten haben. Die Gemeindebehörde wird dafür sorgen, dass die Spende in unserem Sinne verteilt wird. Bis zum 5. Juni sind ausserdem 51 Personentage an Aufräumarbeiten geleistet worden. Die spontan gesammelten Gelder sind anonym eingegangen, ebenfalls sind bei den PC-Zahlungen nicht alle Spender mit ihrer Adresse bekannt. Aus diesem Grunde und aus Spargründen haben wir darauf verzichtet, die Spenden einzeln zu danken. Der Vorstand dankt den Mitgliedern für diese solidarische Hilfe an eine schwer geprüfte Bergbevölkerung.

15. Juli 1999

Der Kassier: Edgar Voirol

**SAC-Mitglieder, berücksichtigt bitte  
unsere Inserenten in den Clubnachrichten!**